

Laibacher Zeitung.
N^o 35.



Dienstag

den 29. April

1828.

W i e n.

Bei der am 19. und 21. d. M. erfolgten Ziehung der Devisen-Lotterie von Ruckenstein zc., sind auf folgende Nummern die Haupttreffer gefallen, als:

- Nr. 141,829 die Herrschaft Ruckenstein,
- „ 173,515 das große Haus Nr. 84,
- „ 168,599 der Freihof Nischberg,
- „ 181,588 die Sammlung von Kunstgegenständen,
- „ 9,078 10,000 Gulden W. W.,
- „ 10,848 5,000 Guld. W. W. als Haupttreffer der grünen Gratis - Gewinnstlose.
- „ 133,878 6,000 Guld. W. W. als Haupttreffer der gelben Gratis - Gewinnstlose.

Frankreich.

Der König machte dem schwer krank liegenden Herzog von Rivière, Gouverneur des jungen Herzogs von Bordeaux, am 11. April einen Besuch. Tags vorher ertheilte Se. Majestät dem Contre-Admiral Roussin eine Audienz, der von Brest mit einer Escadre nach Brasilien abgehen soll, um den französischen Handel zu schützen, und für mehrere ihm neuerlich zugefügte Beschädigungen Genugthuung zu fordern. (Ost. B.)

Der Dey von Algier macht große Rüstungen und Unkosten zu einer hartnäckigen Vertheidigung und hat eine unzählige Menge Raubschiffe auslaufen lassen, welche jetzt das mittelländische Meer bedecken, und unsicher machen. (B. v. L.)

Der Precursur von Lyon wiederholt seine Versicherung, daß zu Toulon die Rüstungen zu einer

Expedition keineswegs unterbrochen wären. Die 32 gemietheten Transportschiffe lägen bereit, und hätten kontraktmäßig die Bezahlung für 1 1/2 Monat voraus erhalten; man bringe große Lebensmittelvorräthe an Bord, und die zur Expedition bestimmten Truppen wären, mit Ausnahme des 8. Linienregiments zu Marseille, und des 3. Jägerregiments zu Tarascon, in Toulon versammelt. (Allg. Z.)

Spanien.

Die Gazette de France gibt folgendes Schreiben aus Madrid vom 5. April: „Der König hat eigenhändig an den Kriegsminister geschrieben, und ihm befohlen, die 12 Regimente Provinzial-Miliz in ihre Heimath zu entlassen. — Die Räumung Spaniens von den französischen Truppen soll unverzüglich statt haben, doch wird sie nicht so vollständig seyn, als man erwartet hatte; die Plätze Cadix und Ceu-d'Urgel, besonders letztere Festung, werden nicht geräumt werden. In Folge des nahen Abzuges der französischen Truppen von Pampeluna wird sich der König von Saragossa dahin begeben. Einige Minister haben ihre Arbeiten, die in ihren Departements vorzunehmenden Reformen und Ersparungen betreffend, bereits beendet. Die bisher daraus resultirenden Ersparungen sind sehr unbedeutend, und belaufen sich nur auf 3,000,000 Realen. — Am 9. wird der König mit seiner Gemahlinn von Barcellona abreisen, und am 22. zu Saragossa ankommen. Um die dadurch verursachten Unkosten zu bestreiten, sind sowohl von den Einwohnern dieser Stadt, als ihren Umgebungen außerordentliche Auflagen eingehoben worden. — Das Garde-Jäger-Regiment zu Pferde hat in Folge der vom spanischen Gesand-

ten zu Lissabon eingelaufenen Depeschen Befehl erhalten, sich nach den portugiesischen Gränzen marschfertig zu halten. Es scheint, daß die zwei Mächte gesonnen sind, die Bande der Verwandtschaft und der Politik noch näher zu knüpfen. Doch sind die Schritte der Regierung des Don Miguel, den spanischen Hof in eine Allianz gegen die portugiesische Charte zu verwickeln, vom spanischen Staatsrath nicht gut aufgenommen worden; mehrere bedeutende Mitglieder dieses Staatsrathes sind der Meinung, daß Spanien eine strenge Neutralität beobachten soll.“

(B. v. L.)

Portugal.

Das Journal des Debats meldet aus Lissabon vom 3. April: „Die letzten englischen Truppen haben sich gestern früh eingeschifft. Abends war die ganze Eskadre an der Mündung des Tajo, und diesen Morgen fuhren der General Clinton, die Truppen und die ganze Eskadre, mit Ausnahme eines Linien Schiffes und einer Fregatte, aus der Mündung. So günstig inzwischen auch der Wind war, so blieben doch alle Schiffe noch beständig im Angesicht von Lissabon, ohne mehr als zwei Stunden weit sich in die hohe See zu entfernen. Während die englische Eskadre die Ankerlichtete, hielt sich ein spanischer Courier bereit, von der Gesandtschaft abzugehen; so wie das letzte englische Schiff aus der Mündung gesegelt war, eilte dieser Courier auf der Straße nach Madrid fort. Die Straße von Lissabon zum Pallaste der Königin ist in diesem Augenblick mit Kutschen angefüllt, in denen sich die Personen befinden, die Ihrer Majestät ihre Glückwünsche über den Aufbruch der Engländer darbringen. Die zu dem englischen Linien Schiffe und der Fregatte gehörigen Seesoldaten, die noch im Tajo geblieben sind, halten das Fort von Belem und die zwey andern kleinen Forts an der Mündung des Tajo militairisch besetzt. Die beiden Kriegsschiffe liegen in kleiner Entfernung vom Lande, damit sich nöthigenfalls das Feuer ihrer Kanonen mit denen der Forts kreuzen kann. Hr. Lamb hat endlich am 1. April wieder eine Audienz bei dem Prinzen Regenten erhalten, worin ihm Se. königl. Hoheit bloß Ihr Mißfallen über die fortwährende Besetzung der Mündung des Tajo durch die englischen Truppen bezeugten. Hr. Lamb hat Befehl, Lissabon unverzüglich zu verlassen, so wie Don Miguel sich zum König erklären sollte, und doch rechnet man so bestimmt darauf, daß man den 10. April als den Vollziehungstag dieses Beschlusses angibt. Im Augenblick, wo dies geschrieben wird

(Nachmittags drei Uhr), ist Lissabon ruhig; aber auf allen Gesichtern drückt sich Schrecken aus. Ähnliche Unruhen wie zu Setubal sind zu Estremoz ausgebrochen, und die Truppen wurden veranlaßt, auf das Volk zu feuern. Es soll gegen hundert Todte und Verwundete auf beiden Seiten gegeben haben.“

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Statesman will wissen, die französische Regierung habe den Plan, Algier zu kolonisiren, und die Mauren daraus zu verjagen, um daselbst, wie zu Botanybay, eine Niederlassung für die zur Deportation Verurtheilten, Galeerensclaven und anderes Gesindel zu gründen. Da das ganze algierische Gebiet äußerst gesegnet ist, so meint gedachtes Blatt, daß Frankreich, dem ohnehin Kolonien fehlen, diese Gelegenheit ergreifen werde, um sich eine nicht sehr weit entlegene zu gründen, die alle tropischen Erzeugnisse hervorbringe, und zugleich einen ausgedehnten und im mittelländischen Meere äußerst bequemen Hafen besitze. Der Statesman behauptet, die englische Regierung werde die Ausführung dieses Plans nicht ohne neidische Blicke betrachten, und England könnte bei dieser Gelegenheit leicht das seltsame Schauspiel darbieten, daß es eine Flotte nach dem mittelländischen Meere zur Unterstützung der algierischen Seeräuber absende, während eine andere seiner Flotten die Seeräuber im Archipel verfolge.

Zu Portsmouth waren bereits drei Kriegsschiffe, mit einem Linienregimente an Bord, von Lissabon angekommen. Man erwartet in wenigen Tagen die auf Transportschiffe gebrachte Kavallerie.

(Allg. Z.)

Rußland.

Das Journal d'Odessa enthält eine allgemeine Uebersicht der Schiffahrt und des Handels im schwarzen Meere im Jahre 1827, woraus hervorgeht, daß die Zahl der im Laufe jenes Jahres in die Häfen von Odessa, Taganrog, Cupatoria, Feodosia, Kertsch, Mariupol, Ismail und Keni eingelaufenen Schiffe 1804, und der Werth der eingeführten Waaren 19,358,502 Rubel, 23 1/4 Kop. betragen hat; ausgelaufen aus denselben Häfen sind 1736 Schiffe, welche für 31,027,268 Rubel 50 Kop. Waaren ausgeführt haben. — Am 16. März ist in unsern Hafen eine österreichische Brigantine mit verschiedenen Waaren, in neun Tagen von Konstantinopel kommend, befrachtet eingelaufen; drei österreichische Brigantinen,

wovon zwei mit Weizen befrachtet, sind in diesen Tagen aus unserem Hafen ausgelaufen, und nach Konstantinopel unter Segel gegangen.“

(Ost. B.)

Nachrichten aus Petersburg vom 29. März zufolge, hat Se. Maj. der Kaiser, nach Eingang des Friedens mit Persien, den General Paszkewitsch zum Grafen Paszkewitsch-Erivansti mit einer Dotation von 1 Mill. Rubeln ernannt. Der Staatsrath v. Obereskof, der den Frieden abschloß, und nächstens auf seinen Gesandtschaftsposten in München abgehen wird, erhielt 300,000 Rubel, jeder Generallieutenant 200,000 und die Armee in Persien als Gratification fünf Millionen Rubel. Zugleich ging der Befehl ab, daß diese Armee, die übrigens etwas durch Krankheiten gelitten hat, gegen das türkische Gebieth in Asien vorrücken soll, vermuthlich um gegen Erzerum zu operiren. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wird erst Ende Aprils bei der Armee am Dniester erwartet.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 27. März. Gestern ist der Pforte auf offiziellem Wege der Entschluß des russischen Kaisers zugekommen, seine Armeen gegen das türkische Gebieth, für die von der Pforte erfahrenen Beeinträchtigungen, führen zu wollen. Der Großwesir übernahm es, den Sultan davon in Kenntniß zu setzen, und ihm über die Lage des Reichs Vorstellung zu machen, damit in diesem kritischen Augenblicke noch Maßregeln zu dessen Rettung berathen, und in Vollziehung gesetzt werden könnten. Der Großherr soll die Mittheilung des Wesirs mit einer Ruhe angehört haben, die deutlich zeigte, daß ihn die Erklärung des russischen Hofes nicht überraschte. Nun so müssen wir sehen, soll die Antwort des Sultans gewesen seyn. Das Ministerium scheint jedoch nicht so ruhig als der Monarch, und äußert sich mit Ungestlichkeit über die Zukunft. Bis heute war noch kein Divan versammelt, auch ist noch keiner angesetzt, und man sollte glauben, daß diese wichtige Nachricht gar keine Berathungen nach sich ziehe, sähe man nicht unter den Großen viele Bewegung, indem sie sich gegenseitig aufsuchen und besprechen, was hier, wo häufige Besuche nicht Sitte sind, gewöhnlich das Vorzeichen großer politischer Ereignisse und einer nahen Divansversammlung ist. Auch dürfte der Großwesir sich bald zum Heere nach Adrianopel begeben.

Ueber die Ernennung eines Befehlshabers der bei Erzerum sich sammelnden Armee scheint man in einiger Verlegenheit zu seyn, denn auf diesen Punkt hat die Pforte größere Aufmerksamkeit als selbst auf die Donaugränze zu verwenden, da die russische Armee in Persien keine Beschäftigung mehr findet, und die meisten dortigen türkischen Unterthanen als Christen den Russen ergeben sind, wodurch die Operationen der türkischen Ostarmee sehr erschwert werden können. Die türkischen Streitkräfte in Europa befinden sich größtentheils noch in der Umgegend der Hauptstadt, sie können sich auf 80,000 Mann belaufen; bei Adrianopel, wo die Armee sich sammeln wird, sollen in diesem Augenblicke 30,000 Mann stehen; die in der hiesigen Gegend lagernden Truppen brechen allmählig nach diesem Sammelplatze auf.

Konstantinopel, 26. März. Es hat sich hier nichts verändert, nur soll durch einen Tataren aus Alexandria die für den Divan unangenehme Nachricht eingetroffen seyn, daß der Pascha Mehmet Ali, gedrängt durch die Drohungen der englischen und französischen Konsuln, seinem Sohne Ibrahim Befehl gesandt habe, Morea ganz zu räumen. Dieser Beschluß des Pascha's erregt eine große Sensation, und der Sultan soll darüber sehr aufgebracht seyn. Die Konvention vom 6. Julius 1827, wird sonach gewissermaßen faktisch vollzogen und die griechische Frage gelöst. Dadurch könnte indessen vielleicht die directe Verbindung mit den Mächten wieder hergestellt werden. In Pera gibt es noch Manche, welche auf die jetzige friedliche Stimmung des Divans neue Hoffnungen bauen. — Die Verfolgungen gegen die wenigen noch hier befindlichen unirten Armenier dauern fort. — Vor dem Serail sind 80 Köpfe griechischer Rebellen aufgesteckt, die Ibrahim Pascha einsandte.

Der Courier de Smyrne vom 7. März enthält folgende ältere Angaben über Scio: „Die letzten Nachrichten von Scio melden, daß die Griechen eine unter den Mauern der Festung angebrachte Mine haben spielen lassen. Daß der Stadt gegenüber liegende Thor, so wie die Zugbrücke wurden dabei zerstört. Die Belagerer haben sich jetzt dem zweiten Walle der Festung hinreichend genähert, um sich häufig mit der Besatzung des Schlosses zu besprechen, in dem eine Epidemie herrscht, die sehr viele Leute hinwegraffen soll.“

Daselbe Journal sagt: „Es sind 1800 Albaner hier (zu Smyrna) angekommen, die in we-

nigen Tagen auf der Abtheilung der Kanonierschuluppen, die zu Tschesme ganz neuerlich zum Behufe einer Expedition unter dem Befehle des Hassan Pascha erbaut worden sind, nach Scio eingeschiffet werden sollen.“

(Allg. 3.)

Ionische Inseln.

Berichte aus Zante vom 31. März, 1. und 5. April melden Folgendes:

„Zante den 31. März 1828.“

„Nachrichten aus Modon zufolge kreuzen seit einigen Tagen mehrere englische und französische Kriegsschiffe in den Gewässern zwischen Modon, Navarin und Koron, in der Absicht wie es scheint, alle Zufuhr von Lebensmitteln nach diesen Häfen abzuschneiden, und dadurch Ibrahim Pascha, der nur noch etwa auf drei Monate damit versehen seyn soll, zu nöthigen, Morea zu verlassen und nach Aegypten zurückzukehren. Trotz dieser Blockade gelang es einer ägyptischen Brigg, die mit 600 Säcken Mehl befrachtet, von Suda kam, am 25. d. M. zu Modon einzulaufen. Am folgenden Tage versuchten zwei ägyptische Goeletten, ebenfalls von Suda kommend, und mit Lebensmitteln beladen, in den Hafen von Modon zu gelangen, wurden aber von einer französischen Fregatte, wie es heißt mit Kanonenschüssen zurückgewiesen, worauf sie nach Koron steuerten. Am 27. lief wieder ein mit Mehl beladenes türkisches Schiff, welches Ibrahim Pascha vor längerer Zeit um Proviant zu holen, nach Albanien geschickt hatte, in den Hafen von Navarin ein, und in der Nacht vom 27. auf den 28. sind auch die beiden obgedachten Goeletten der Wachsamkeit der Blockadeschiffe entgangen, und zu Modon eingelaufen. Drei Tage früher, am 25. März, war eine ägyptische Goelette von Prevesa zu Modon angekommen, welche einen Kurier von Konstantinopel mit Depeschen für Ibrahim Pascha an Bord hatte. Seitdem ist die Blockade der drei südlichen, im Besitze der Aegyptier befindlichen, Häfen von Morea bedeutend verschärft, und gestern und vorgestern sind mehrere Handelsfahrzeuge, die mit Proviant zu Modon und Navarin einlaufen wollten, von dem Blockadegeschwader, zu welchem nun auch einige griechische Fahrzeuge gestoßen seyn sollen, zurückgewiesen worden.“

„Zante den 1. April 1828.“

„Gestern erschienen auf dieser Rhede zwei griechische Briggs und eine griechische Goelette, alle drei

mit aufgesteckter griechischer Flagge und Wimpeln. Der Vice-Admiral Sachuri, der seine Flagge auf einer von den Briggs aufgezo-gen hatte, kam ans Land, und ersuchte den hiesigen brittischen Residenten, zwei jungen Griechen, die im Auslande erzogen werden sollen, zu gestatten, im hiesigen Lazareth ihre Quarantaine zu halten, was auch bewilliget wurde, worauf diese drei Fahrzeuge die Fahrt nach ihrer Bestimmung, Dragomestre, fortsetzten, wohin sie 3 bis 400 Mann griechischer Truppen, nebst Lebensmitteln, führen. Der bekannte griechische Häuptling, Georg Varnadioti, der im Laufe des Insurrectionskrieges abwechselnd den Griechen und Türken diente, und sich in der letzteren Zeit bei Prevesa aufgehalten hatte, ist nun wieder mit seinen Parteigängern zu den bei Dragomestre stehenden Griechen übergegangen, zu welchen unlängst auch Chrysanthos Sifini, (Bruder des von Ibrahim Pascha bei der Einnahme von Castel Tornese gefangenen Michael Sifini) mit 200 Mann gestoßen ist.“

„So eben erfährt man mit Gewisheit, daß vier griechische Kriegsfahrzeuge, zwei Briggs und zwei Goeletten, in den Gewässern von Navarin erschienen sind, und gemeinschaftlich mit den vor diesem Hafen kreuzenden englischen und französischen Kriegsschiffen, die Blockade zu halten.“

„Zante den 5. April 1828.“

„Im Lager der ägyptischen Truppen bei Modon, namentlich in der Abtheilung des vierten und zehnten Regiments, hat sich die Pest gezeigt, an welcher bis zum 30. v. M. bereits mehrere Individuen gestorben waren. Ibrahim Pascha hat sofort die Lager dieser beiden Regimenter gesperrt, und sie in Quarantaine gesetzt, wodurch man wenigstens der Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun hoffte. In den Festungen Navarin, Modon und Koron herrschte der beste Gesundheitszustand.“

„Am 31. v. M. erschien zu Modon von Smyrna, Aegina und Poros kommend, die k. k. Kriegsbrigg Veneto, kommandirt vom Major Zimburg, nebst einer österreichischen Handels-Goelette, mit 102 Arabern an Bord, welche in griechische Gefangenschaft gerathen waren, und durch Vermittlung des k. k. Escadre-Commando in der Levante, gegen eben so viele in türkischer Gefangenschaft befindliche Griechen ausgewechselt wurden. Der k. k. Major Profesch, der sich Behufs der Einleitung dieses Geschäftes in den ersten Tagen des verflossenen Monats nach Aegina und Poros begeben hatte, befand sich am Bord des Veneto.“

(Ost. B.)